

Boletus Pierrhuguesii Boudier : Pierrhugues Röhrling

Autor(en): **Knapp, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **4 (1926)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-935212>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Maire's und Patouillard's anschliessen zu können, dass diese Tafel 39 *Lepiota naucina* darstellt. Nach gemachter Mitteilung

über braune Lamellen bei dieser Art, könnte auch Hr. Prof. A. Thellung letzter Zweifel behoben sein.

Boletus Pierrhuguesii Boudier. Pierrhugues Röhrling.

Von A. Knapp, Basel.

So wenig mir auch dieser kleine Röhrling (wohl der kleinste aller) zu Gesicht gekommen, wage ich es doch, von ihm zu sprechen, zumal man weder in der Schw. Z. f. Pilzkunde noch in der D. Z. f. Pilzkunde von ihm lesen konnte.

Seine Heimat ist Frankreich, sein Autor Boudier, seine Benennung durch Boudier: Der Röhrling von Pierrhugues, ein französischer Forscher. Dieser schönfarbiger und wohl in der Schweiz seltener Zwerg unter den Röhrlingen kommt im Basler-Jura vor und kann durch seine besonderen Merkmale leicht bestimmt werden. Bekanntlich kennen wir unter den Röhrlingen mit rosenroten Röhrenmündungen vorerst den Gallenröhrling, *Boletus felleus* Bull. und der zweite wäre die in Rede stehende Art. Es existiert zwar nach *Winter* ein *Boletus roseus* Winter mit rosenroten Röhren(Mündungen)?, jedoch kann ich meinen Pilz nicht mit *Boletus roseus* identifizieren. Unser *Boletus Pierrhuguesii* hat zwar im Alter, oder besser gesagt im Reifestadium keine rosenroten Mündungen mehr und könnte allerdings nur bei nicht sachkundiger Bestimmung als Pfefferröhrling, *Bol. piperatus* Bull. gehalten werden, dem er systematisch nahe steht, sonst aber verschieden ist. Auch kann *Boletus Pierrhuguesii* seiner Kleinheit wegen leicht übersehen werden. Die Art in ihrer ganzen Variationsbreite zu beschreiben wage ich erst, wenn mehr Beobachtungsmaterial vorliegt und beschränke mich hier auf die bisherigen Notizen, nach welchen die Art, im Falle sie anderswo auch auftreten sollte, doch

bestimmt werden kann.

Hut 1¹/₂—3 cm, erst abgestumpft kegelförmig oder stark konvex—schwächer gewölbt, trocken, gelblich, bei Reibung oder nach Regen weinrosenroten Untergrund zeigend, besonders gegen den Hutrand hin, etwas filzig. *Röhren* im Verhältnis zur Grösse des Pilzes ziemlich lang, erst eine stark gewählte Fläche bildend, sehr schön safranfarbig oder rotgelb, wie die Röhrenmündungen beim *Boletus Tridentinus* Bres., frei, gegen den Hutrand difform, lamellig-gewunden, zusammengesetzt. Die *Röhrenmündungen* sind erst prächtig *rosenrot* und werden später den Röhren gleichfarbig.

Stiel 2—3 cm auf 0,6—0,9 cm, cylindrisch, an der Spitze rosenrot punktiert, schwach faserig—etwas striemig; Basis zugespitzt, goldschwefelgelb und oft etwas gekrümmt. Fleisch mild, riecht säuerlich, nicht scharf wie beim Pfefferröhrling *Boletus piperatus*, des Hutes weisslich, aber gegen die Röhren hin weinrosa durchzogen, des Stieles weissgelblich, in der Basis schwefelgoldgelb.

Sporen spindelförmig 10—13/4—5 μ , Basidien 25—35/7—9 μ .

Gesellig auf nacktem Nadelwaldboden im Herbst, ein zweites Mal im Sommer. Nach franz. Lit. schon im Frühling mit anderm Standort: Sur la terre, parmi les graminées maritimes. Die Art kann auch mit mehr weinrotem Hute gefunden werden. Das Gelb des Hutes entspricht ziemlich genau jenem des *Bol. variegatus* im Werk von Michael.